

Korrespondenzen und Heilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **10 (1900)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

anschließt, an der die Teilnahme jedem Kinde freisteht. —

Schreiberin dieser Zeilen ist bereit, noch einige Kinder aufzunehmen, bis höchstens zwölf, auch ist für diesen Fall ein größeres ländliches Anwesen in Aussicht genommen und Herr Dr. Vietz in Ilfenburg am Harz will die Güte haben, Auskunft zu erteilen.

Korrespondenzen und Heilungen.

Genf, 10. Juli 1900.

Elektro-homöopathische Kuranstalt Villa Paracelsia.

Im Anschluß an unsere in der Märznummer dieses Jahres (Seite 30) veröffentlichten Korrespondenz vom 15. Februar, fügen wir hier noch ein paar weitere Heilungsfälle bei, aus der Zahl derjenigen herausgegriffen welche während der Sommerfaison 1899 in der elektro-homöopathischen Kuranstalt der Villa Paracelsia erlangt worden sind.

Alles was wir in der Einleitung unserer Februar-Korrespondenz über unsere Stellung unseren Kranken gegenüber und über die durch die Berufspflicht uns gebotene Verschwiegenheit in Bezug auf Namen und näheren Bezeichnung der Kranken gesagt haben, gilt nun natürlich auch für die heute und für alle eventuell in Zukunft zu beschreibenden Fälle und wir verweisen deshalb in dieser Beziehung auf das in der Märznummer Gesagte.

1. Darmkatarrh, 2 Fälle.

Der erste Fall betrifft eine circa fünfzigjährige Dame, welche in Folge des Genusses von Fruchteis, während eines Spazierganges in sehr stark erhitztem Zustande

genommen, sich einen heftigen Darmkatarrh zugezogen hatte. Die hervorragenden allgemeinen Symptome waren: zunächst Frostschauern mit mäßig erhöhter Temperatur (38,20), und nachherigem Schweißausbruch; beschleunigter Puls, starke Hinfälligkeit, Kopfschmerzen, Uebelkeiten und Erbrechen von galligen Magenschleim, Zunge gelblichweiß belegt. Die örtlichen Leiden bestanden in Hitze im Leibe, starke und langanhaltende Leibschmerzen, heftiger Durchfall, die Stühle viel Darmschleim und auch etwas Schleimhautfetzen enthaltend, mit etwas Blut untermischt, so daß der Darmkatarrh einen entzündlichen und ruhrartigen Charakter angenommen hatte. Behandlung: A 1 + D + F 1 + Chol., 1. Verd., alle 10 Minuten 1 Eßlöffel; stündlich 3 Korn S 1 trocken; gegen den heftigen Durst kalte Citronenlimonade ohne Zucker. Umschläge und Wickel um den Leib mit A 2 + F 2 + G. Fl.; Einreibung der Magen- und Lebergegend mit G. Fl.; Einläufe, zweimal täglich wiederholt, mit A 2 + C 10 + S 5 + G. Fl. Absolute Diät. Gegen Ende der ersten 12 Stunden hatten die Stühle schon eine bessere Beschaffenheit angenommen, d. h. sie waren nicht mehr blutartig und auch nicht mehr ruhrähnlich; die Kolikschmerzen hatten auch bedeutend nachgelassen. 24 Stunden nach Ausbruch der Krankheit fühlte sich die Kranke schon bedeutend besser, hatte gar keine Schmerzen und keinen Durst mehr; Diarrhoe hatte aufgehört; Temperatur war auf 37° C. heruntergegangen und war demnach normal; nur die Zunge war noch sehr schlecht, und es bestanden noch starkes Aufgetriebensein des Magens, Blähungen, Aufstoßen, gänzliche Appetitlosigkeit und große Schwäche. Bei Fortsetzung der Behandlung, aber mit Weglassung des D und Chol. sowie der Einläufe, war Patientin am 3ten Tage

nach der Erkrankung wieder vollkommen wohl; am 2ten und 3ten Tag wurde das S 1 nur 4 Mal in 24 Stunden gegeben und zur Stärkung morgens und abends 5 Korn N. Als Nahrung, am 2ten und 3ten Tage, Gersten- und Reisschleim, am 3ten Tage auch etwas Huhn, als Getränk, Vichy (Hôpital). In den folgenden 3 Tagen war das Nahrungsregim noch genau vorgeschrieben, aber schon vor dem 7ten Tage konnte die Rekonvalescentin wieder ausgehen und Alles essen.

Der zweite Fall betrifft ein fünfjähri- ges Mädchen mit Disposition zu akuten Darmkatarrhen wovon Sie auch schon früher öfters befallen worden war; ungefähr ein halbes Jahr vorher hatte auch das Kind einen sehr hartnäckigen Darmkatarrh mit entzündlichen Symptomen und Drohung von Gehirnerkrankung gehabt und hatte deshalb in sehr ernstlicher Lebensgefahr geschwebt. Im Falle der von mir behandelten Erkrankung hatten auch gleich von Anfang an die Krankheits-symptome einen sehr ernsten Charakter angenommen, was namentlich die Eltern und Verwandten des Kindes, denen der sehr gefährliche Verlauf der zuletzt überstandenen Krankheit, noch in allzu lebhafter Erinnerung war, sehr beängstigte. Alle übrigen Symptome (Fieber, Diarrhoe von allzuhellen grauweißen Stühlen, Leibschmerzen, *cc.*, *cc.*) übergehend, will ich hier ganz besonders das längere Zeit hindurch fortdauernden hartnäckigen Erbrechen erwähnen, wodurch dem Kinde während dieser Zeit jede Ernährung unmöglich gemacht wurde und allzu große Schwäche zu befürchten war. Selbstverständlich erweckte auch das Erbrechen die Besorgnis es könnte auf eine drohende Störung im Gehirn hindeuten. Eigentlich hatte aber das Erbrechen doch das Gute das die Galle, welche nicht ihren natürlichen Abfluß durch den Darm fand (daher die hellen

thonfarbigen Stühle), sich wenigstens auf diese Weise aus dem Magen entleerte.

Die Behandlung war innerlich : S 1 + F 1 + D in sehr leichtem Kamillenthee, auch S 1 trocken. Außerlich : Wickel mit A 2 + F 2 + G. Fl. ; Einreibungen des Leibes mit G. Salbe ; Klyst. mit S 1 + C 5 + G. Fl. in Kamillenthee. Als Nahrung : Schleimsuppen, namentlich von Gerstenschleim, später leichte Hühnerbrühe mit Zusatz von Tapioca ; dann, bei fortschreitender Besserung, kräftigere Suppen, frische Eier, etwas Huhn, geschabtes Beefsteak, leichter Fisch blau abgekottet, etwas Kartoffelbrei, gekochtes Obst, *cc.* Die Krankheit hatte eine Woche gedauert, die Rekonvalescenz war aber eine sehr rasche und schon vor dem 14ten Tage war das Kind frischer und munterer als vorher und hatte diesmal, Dank der angewandten elektro-homöopathischen Mittel, die Krankheit rascher und besser überstanden als die vorhergehenden Male und ohne daß Symptome von wirklicher Gehirnstörung aufgetreten wären, was ja die Umgebung des Kindes so sehr befürchtete.

2. **Dysmenorrhoe** (Schwierige Regel) bei einem zwanzigjährigen Fräulein. Symptome: Schmerzen im Unterleibe welche schon ein paar Tage vor Eintritt der Regel sich bemerklich machten, aber an Heftigkeit immer mehr zunahmen und schließlich in wirkliche Krämpfe ausarteten; die Schmerzen ließen auch während des Eintrittes der Regel, welche sehr spärlich war, nicht sofort nach und dauerten, an Heftigkeit sehr langsam abnehmend, bis zum Ende der Periode. Dabei litt die Kranke während der Zeit an Nervenschmerzen in den Lenden und in der Brust, an quälender Migräne mit Erbrechen, an hysterischen Krampfsfällen, *cc.*, *cc.*, und war nach der Periode jedesmal sehr erschöpft. Blut- und Nervenschwäche waren die Grundursachen der

Dysmenorrhoe. Die kurnmäßige Behandlung bestand in der Hauptsache in: A 1 + A 3 + C 1 + S 1, 1. Verd.; morgens und abends N trocken und S 3 zu den Hauptmahlzeiten. Tägliche Einreibung des Rückgrates mit A 2 + C 5 + S 5 + W. Fl., und elektrische Lichtbäder. Zur Zeit der Periode wurden die Schmerzen und Krampfanfälle gemildert und auch beseitigt, sowie der natürliche Verlauf der Periode begünstigt durch starke Dosen von N + F 1 + S 1 trocken und 3 Korn A 1 in 1. Verd., durch Einreibung des Leibes mit W. Salbe und darauffolgender Applikation von gewärmten Flanelltüchern, durch warme Sitzbäder mit W. Fl. und warme Einspritzungen mit B. Fl. Die erste Periode (nach 2 1/2 wöchentlicher Kur) verlief schon viel günstiger, die zweite recht gut, und seitdem, d. h. seit Sommer 1899, ist (laut erhaltenen Berichten) jede Regel immer ganz schmerzlos und vollständig normal verlaufen; auch ist das Allgemeinbefinden der jungen Dame ein ganz anderes geworden und die Blut- und Nervenschwäche ist glücklich beseitigt.

3. **Gelenkrheumatismus, chronischer**, bei einem Herrn von über 40 Jahren, namentlich an Schultern-, Ellbogen- und Kniegelenken bestehend, zeitweise aber auch an anderen Gelenken auftretend. Die Krankheit bestand schon seit vielen Jahren; die Schmerzen machten sich allerdings nicht immer geltend, sie traten vielmehr periodisch auf, konnten aber, namentlich bei feuchtem oder überhaupt schlechtem Wetter, sehr quälend werden. Die hauptsächlich bezeichneten Gelenke blieben aber immer etwas geschwollen und auf Druck schmerzhaft empfindlich. Alle bisher angewendeten Mittel und Bäduren hatten wenig geholfen. Meine erste Verordnung war A 2 + L + S 4 + F. 1, 3. Verd.; zweimal täglich 3 C 3 + 3

S 2 trocken. Einreibung der frankten Gelenke mit R. Salbe, warme Vollbäder mit R. Fl. und hypodermische Einspritzungen mit Nr. 3. Nach einer dreiwöchentlichen Kur, als bereits sehr große Besserung eingetreten war, wurde die Behandlung folgendermaßen modifizirt: A 2 + L + S 2, 2. Verd., zweimal täglich (morgens und abends) 3 C 3 trocken und zu den Mahlzeiten 3 S 3. Außerlich: R. Salbe, Einreibungen mit A 2 + S 5 + R. Fl. in alkoholischer Lösung, elektrische Lichtbäder mit darauffolgender kühler Douche. Nach siebenwöchentlicher Behandlung wurde Patient geheilt entlassen und ist auch seither gesund geblieben. Neben den elektro-homöopathischen Mitteln in ihren innern und äußern Anwendungen haben, in diesem Falle, die elektrischen Lichtbäder ganz entschieden und wesentlich zum glücklichen Erfolge beigetragen.

4. **Herzklopfen**. Eine 35jährige Dame war wegen nervösen Herzklopfens in Behandlung. Das Herzklopfen trat bei jeder geringsten Gemütsregung in sehr stürmischer Weise auf, namentlich aber zur Zeit vor und nach der Regel; es ging auch fast immer mit Nervenschmerz in den Zwischenrippenmuskeln einher, und starker Beklemmung und Athemnoth; manchmal traten ohnmachtähnliche Zufälle dabei auf; die Dame war sehr blutarm und auch nervenschwach. Ueberstandene Gemütsaufregungen hatten wohl zum guten Teil zur Entwicklung der Krankheit beigetragen.

Folgende Behandlung war vom besten Erfolge begleitet: A 1 + C 1, 3. Verd. + A 3 1. Verd.; zweimal täglich 3 S 3; elektrische Lichtbäder; während eines Anfalles von Herzklopfen 3 N × 6 S 1 trocken und 1—3 Tropfen Bl. Fl. in 1 Eßlöffel voll Wasser auf einmal genommen. Außerlich Einwicklung der Herzgegend mit einer alkoholischen Lösung von Bl. Fl. Nach fünfwöchentlicher Behandlung war

die Kranke von ihrem quälenden Herzklopfen vollkommen befreit, ist auch seitdem davon verschont geblieben, und erfreut sich überhaupt der besten Gesundheit. Auch in diesem Falle ist, nach den elektro-homöopathischen Mitteln, das elektrische Lichtbad von ganz besonderer Wirkung gewesen. Schon nach den ersten 3—4 Bädern war diese Wirkung eine augenfällige gewesen und die Kranke selbst fühlte so gut die Wohltätigkeit dieser Wirkung, daß sie stets großes Verlangen nach den Bädern an den Tag legte und gerne deren noch mehr genommen hätte als vorschriftsmäßig verordnet waren.

Brechfeldt, den 2. April 1900.

Herrn Dr. Imfeld,
im elektro-homöopathischen Institut in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Betreff der Kur von Frä. Kupprich welche seit so langer Zeit an **Dysmenorrhoe** (schwierige Regel mit Krämpfen) litt und für welche Sie unter Datum vom 12. Januar A 3 + S 1, 1. Verd., 2×tägl. 3 N, zum Essen 2 S 3, und äußerlich Einreibungen des Rückgrates mit C 5 + S 5 + W. Fl. verordneten, kann ich Ihnen heute sehr günstigen Bericht geben, indem nun zweimal die Regel leicht und kräftig aufgetreten und die Krämpfe ausgeblieben sind. Auch ihr Allgemeinbefinden läßt nichts zu wünschen übrig. Die junge Dame spricht Ihnen für Ihre Mühe ihren herzlichsten Dank aus, welchem ich auch den meinigen hinzufüge.

Empfangen Sie meine hochachtungsvollen Grüße.
H. Kupfer.

Anzeige.

Wir bitten unsere Abonnenten, Leser und Freunde, welche während dieser Sommersaison 1900 eine Kur in der **VILLA PARACELSIA** zu machen gedenken, sich rechtzeitig anzumelden, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur festgesetzte Zeit die Aufnahme in unsere Kuranstalt zusichern können.

Die Direktion der Villa Paracelsia.

Villa Paracelsia

Elektro-Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Eröffnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die **Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts**, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage** (Thure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder, Electricität** u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. 7 der Annalen

Die Homöopathiegährung in Rußland. — Schlaf und Sonntag und deren gesundheitliche Bedeutung (Schluß). — Medizinische Wahrheiten. — Korrespondenzen und Heilungen: Masern; Husten; langjähriges Fußleiden; chronischer Magendarmkatarrh; hochgradige Nervosität; Herzklopfen. — Anzeige: «Villa Paracelsia».